Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lotzen, Mohorn, Miltitz-Roitzschen, Munzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild" und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat".

Druck und Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Zschunke, Wilsdruff.

Nr. 145. | **Donnerstag, den 15. Dezember 1910.** | **69. Jahrg.**

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 26. April 1910 in Kleinschönberg verstorbenen Wirtschaftsbesitzers **Karl Adolf Hachenberger** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlußtermin** auf den

30. Dezember 1910, nachmittags 3 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Wilsdruff, den 10. Dezember 1910.

K 4/10. Nr. 3. **Königliches Amtsgericht.** 987

Bis spätestens den 31. d. Mts. sind das

Schulgeld für das 4. Vierteljahr d. J.

und der

4. Termin Landeskulturrente

an die Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt gegen Säumige die Einleitung des Mahn- eventuell Zwangsvollstreckungsverfahrens.

Hierbei ersuchen wir noch, Rechnungen über Forderungen an die städtischen Kassen des bevorstehenden Bücherabschlusses wegen spätestens **bis zum 7. Januar 1911** anher einzureichen.

Wilsdruff, am 10. Dezember 1910. 956

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Am 21., 22., 23. und 24. dieses Monats soll der hiesige

Weihnachtsmarkt

abgehalten werden.

Deuben, am 9. Dezember 1910. 990

Der Gemeindevorstand.

Neues aus aller Welt.

Gestern vormittag erfolgte in Gegenwart des Königs die Einweihung des neuen Amtsgebäudes der Handelskammer in Dresden.

Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstädt hat für den nächsten Sonnabend eine Konferenz einberufen, in der mit Sachverständigen Schritte zur Behebung der herrschenden Fleischnot in Sachsen beraten werden sollen.

Nach einer brieflichen Mitteilung aus der Umgebung des deutschen Kronprinzen wird dieser im kommenden Jahre eine größere Afrikareise unternehmen.

Nach Unterschlagung von 60000 Mark ist der Direktor der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Schlesien, e. G. m. b. H., Wilhelm Siegert-Breslau, flüchtig geworden.

Das Kabinett Bienerth hat demissioniert. Kaiser Franz Josef hat den Ministerpräsidenten einstweilen mit der Fortführung der Geschäfte betraut.

Infolge anhaltender Regengüsse sind in den italienischen Ortschaften in Venetien, der Lombardei und Ligurien große Ueberschwemmungen eingetreten.

Die französische Regierung will einen neuen Feldzug nach dem Wadaigebiet ausrüsten.

Die brasilianischen Regierungstruppen haben die von den meuternden Marinetruppen verteidigte Insel Das Cobra wieder erobert.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 14. Dezember.

Zur Reise des Kronprinzenpaares.

Der Sonntag zu Ende gegangene Aufenthalt Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin auf Ceylon ist in jeder Beziehung durchaus befriedigend verlaufen. Trotz des eingehaltenen Inkognitos ist von den Behörden und der Bevölkerung alles geschehen, um das Verweilen der hohen Gäste so angenehm wie möglich zu gestalten. Der Kronprinz benutzte, wie bekannt, die auf Ceylon verlebten Tage, um die ihm dort zum ersten Male entgegentretende Tropenwelt kennen zu lernen und nahm an mehreren Jagdexpeditionen teil, die infolge wechselnder Witterung mancherlei Zwischenfälle mit sich brachten. Der Kronprinz besuchte ferner in Begleitung der Kronprinzessin die historischen Denkmäler der Insel und besichtigte mehrere industrielle Etablissements. Am Sonnabend fand nach einem Diner beim deutschen Konsul ein Empfang im deutschen Klub statt, wobei der Kronprinz und die Kronprinzessin sich sämtliche Mitglieder der deutschen Kolonie vorstellen ließen und in längerem zwanglosem Gespräch mit ihnen verweilten. Am Sonntag gab der Gouverneur zu Ehren des kronprinzlichen Paares ein Abschiedsfrühstück. Die Kronprinzessin besuchte hierauf die „Gneisenau" und begab sich sodann mit dem Kronprinzen auf den Lloydampfer „Lützow", mit dem sie die Rückreise antrat, während der Kronprinz auf die „Gneisenau" zurückkehrte. Um 6 Uhr abends verließen beide Schiffe gemeinsam den Hafen von Colomba. Am 14. morgens wird die „Gneisenau" in Bombay eintreffen, wo der Gouverneur den deutschen Thronfolger an Bord begrüßen und die zum Stabe des Prinzen kommandierten englischen Herren sich melden werden.

Verurteilte Rekrutenschinder.

Das Kriegsgericht der Marineinspektion Kiel verhandelte am Sonnabend gegen die Torpedomaschinistenmaats Worschk und Grunewald vom Divisionsboot „D 7" wegen Mißhandlung des Heizer-Rekruten Brand. Worschk wurde wegen Mißhandlung mit erfolgtem Tode zu sieben Jahren einem Monat Zuchthaus, Degradation und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt. Grunewald erhielt wegen Beihilfe ein Jahr Gefängnis.

Passive Resistenz der österreichischen Staatsbahnbeamten?

In Wien fand eine Versammlung von ungefähr 2000 Staatsbahnbeamten statt, in der beschlossen wurde, die Zugeständnisse, die die Regierung den Staatsbahnbeamten einzuräumen gewillt ist, als ungenügend zu erklären. Gleichzeitig wurde angedroht, daß, wenn bis zum 12. Dezember den Wünschen der Staatsbahnbeamten nicht voll entsprochen werden sollte, diese mit der passiven Resistenz auf sämtlichen Linien beginnen würden. Zwei Abgeordnete der deutsch-nationalen Partei, welche beschwichtigend einzuwirken versuchten und behaupteten, daß die gegenwärtige Finanzlage des Staates der Regierung nicht gestatte, über die von ihr eingeräumten Zugeständnisse hinauszugehen, wurden stürmisch unterbrochen und mußten ihre Reden vorzeitig abbrechen.

Eine ungeheure Schmutzwolke

wirbelt der bevorstehende Strafprozeß gegen den ehemaligen Stadthauptmann von Moskau, General Reinbot, und seinen Gehilfen, Obersten Korotkoff, auf, die wegen Amtsvergehen auf Beschluß des Senats sich vor dem Schwurgericht zu verantworten haben werden. Reinbot mißbrauchte seine Stellung zu fortgesetzten Erpressungen. Er ließ sich durch Bestechungen bewegen, Spielhöllen zu dulden. Bei einzelnen hatte er regelrechte Bezüge. So mußte der Deutsche Klub alljährlich 30000 Rubel zahlen. Er wies Juden aus, nur um für Zurücknahme des Ausweisungsbefehls Geld zu erpressen. Besitzer von Freudenhäusern mußten alle Jahre mindestens 500 Rubel zahlen. Recht bezeichnend war die Form, in der diese wackeren Bürger ihre Spenden überreichten: die Banknote steckte hinter einem eingerahmten Heiligenbild. Die Gattin des vielfachen Millionärs Morosow veranlaßte er, sich scheiden zu lassen, um ihn zu heiraten, sobald er den erstrebten Gouverneursposten erhalte. Gleichzeitig zwang Reinbot einen jungen Beamten seines Ressorts, seine Geliebte, der er übrigens eine stattliche „Mitgift" gab, zu ehelichen.

Ein Familienidyll am serbischen Königshofe.

Ueber den Skandal am serbischen Hofe veröffentlichen die Blätter Einzelheiten. Danach soll Prinz Georg, als er von seinem Vater aufgefordert wurde, Belgrad zu verlassen und seine militärische Ausbildung zu vollenden, diesen mit der Drohung angeschrieen haben, daß er sich um keinen Preis aus der Hauptstadt verdrängen lasse und daß er, wenn es sein müsse, sich nicht nur gegen seinen Bruder, sondern auch gegen den König erheben werde. Als man infolgedessen dem König aus dem Vorzimmer, wo diese Worte deutlich verstanden worden waren, zu Hilfe kommen wollte, habe der König dem Prinzen bereits eine schallende Ohrfeige versetzt, worauf dieser den Säbel aus der Scheide riß und mit gezückter Klinge auf seinen Vater eindrang. Ein Adjutant umschlang den Prinzen von rückwärts und entwand ihm die Waffe. Am Abend soll Prinz Georg im Offizierkasino, umjubelt von seinen Anhängern, eine wahre Brandrede gegen den König und gegen den Thronfolger gehalten haben.

Wahlsieg des griechischen Kabinetts Veniselos.

Die vorgestrigen Wahlen bedeuten einen glänzenden Sieg Veniselos, der allerdings durch eine fast völlige Wahlenthaltung der alten Parteien erleichtert wurde. Das griechische Volk gewährte dem Premierminister die gewünschte Unterstützung und Kammermehrheit, um sein großes Reformenwerk durchführen zu können. Der Kampf wurde gegen die Gegner Veniselos vielfach mit fanatischer Leidenschaft betrieben. In Attika (Böotien) wurden sämtliche 44 Kandidaten der Regierung gewählt, darunter die drei Minister Veniselos, Benakis und Koromilas. In den übrigen Teilen Griechenlands kamen meistens die Regierungsanhänger durch. Nur in Thessalien drangen eine Anzahl Bauernparteiler und in einigen Gegenden, wie Peloponnes, verschiedene Anhänger der alten Parteien durch. Immerhin verfügt Veniselos schon heute über eine geschlossene Majorität von mindestens 250 Abgeordneten.

Ein Anarchistenprozeß in Japan.

Am 10. Dezember begann vor dem Reichsgericht in Tokio das Hauptverfahren gegen 26 Anarchisten wegen Verbrechens gegen das Kaiserhaus. Die Verhandlungen sind geheim. Bis zum Ausschluß der Oeffentlichkeit werden 150 Zuhörer zugelassen, die vorher genau untersucht werden. Es sind strenge Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Angeklagten und der Verteidiger getroffen, weil von Patrioten Drohbriefe eingegangen sind. Es ist zu erwarten, daß die Angeklagten zum Tode verurteilt werden.

Ländlich — sittlich.

Aus Havanna wird gemeldet: Zwischen zwei Kongreßmitgliedern namens Moleon und Figuera, dieser ein Neger, spielte sich am Freitag in einer belebten Straße ein Revolver-Duell ab, bei dem ersterer getötet und letzterer schwer verwundet wurde. Zwei Zuschauer wurden ebenfalls verwundet.

Parlamentarisches.

Im Reichstag

wurde vorgestern die erste Lesung des Etats fortgesetzt, wobei die Staatssekretäre von Kiderlen-Wächter und von Lindequist zu längeren Ausführungen das Wort ergriffen. Gestern kam es zu einer wüsten Lärmszene, als Reichskanzler von Bethmann-Hollweg die Aeußerungen des Sozialdemokraten David über die Vorgänge in Moabit energisch zurückwies.

Die Wertzuwachssteuerkommission des Reichstags

beschloß vorgestern die Verteilung des Steuerertrags in der Weise, daß das Reich 50, die Bundesstaaten 10 und die Gemeinden 40 Prozent erhalten sollen.

Die neue Fernsprechordnung.

Die Budgetkommission des Reichstags hat in zweiter Lesung die neue Fernsprechordnung den Wünschen der Regierung gemäß gestaltet; u. a. wurde die 250 Kilometerzone mit der Gebühr von 75 Pfg. wieder beseitigt.

Hof- und Personalnachrichten.

Auf der Jubiläumshauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die vorgestern im preußischen Abgeordnetenhause stattfand, richtete der Kaiser eine Ansprache an die Versammelten. Nach dem Kaiser sprach auch Reichskanzler von Bethmann-Hollweg.

Der frühere Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg verwahrt sich in einer Erklärung gegen die Vorwürfe, die ihm im Reichstage gemacht wurden.

Der sächsische Staatsminister von Seydewitz ist zum Bundesratsbevollmächtigten ernannt worden.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF

In Darmstadt erschoß sich der Professor an der Technischen Hochschule Geheimer Hofrat Dr. Siegmund Grundelfinger.

Kaiser Franz Joseph nahm die vom Ministerpräsidenten Freiherrn von Bienerth angebotene Demission des Kabinetts an.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 14. Dezember.

Knecht Ruprecht. Nicht mehr ganz so stark wie früher, leider aber immer noch sehr stark ist im Familienleben die Unsitte eingebürgert, die Kleinen vor dem Weihnachtsfest durch das Erscheinen des „Ruprecht" zur Folgsamkeit anzuhalten. Viele überlegen nicht, welches Unheil sie mit diesem „zum Fürchtenmachen" im Gemüt der Kinder anrichten können. Man vergegenwärtige sich nur einmal diese quälenden und aufregenden Momente der Seele des Kindes, wenn die vermummte, möglichst abschreckend aufgeputzte Gestalt das Zimmer betritt. Bebend hält sich die Kleine am Tisch und beantwortet zitternd die Fragen des Ruprecht. Jetzt erinnert er die Kleine an eine Ungezogenheit und öffnet den Sack! Wer vermag die Szene zu schildern, die nun folgt? Das sich in Todesangst windende Kind und die kaltlächelnden Eltern und Geschwister. Welch ein Gegensatz. Mit solchen Mitteln geht man heutzutage bei den schon nervösen und überreizten Kindern unserer Zeit noch vor, um kleine Unarten auszumerzen und — um ihnen eine Freude zu machen! Stellen wir uns vor, daß das Kind tatsächlich meint, hier sei es der Macht eines Wesens in die Hände gegeben, das auch über Vater und Mutter stehe, und daß angesichts des Sackes alle die Vorstellungen früherer Schaudergeschichten in ihm lebendig werden: stellen wir uns dies recht lebendig vor, so muß uns die furchtbare Angst des Kindes verständlich werden. Zweifelsohne werden die aufgenommenen Vorstellungen das Seelenleben des Kindes noch lange beeinflussen. Mißtrauen gegenüber Eltern und Geschwistern, die keinen Trost, wohl aber ein Lächeln für die Not hatten, ist die erste Folge, wenn sich auch das Kind dessen nicht bewußt wird. Wie oft klagt später die Mutter über Verschlossenheit des Kindes und ahnt nicht, daß durch den geschilderten Vorgang und ähnliche Vorkommnisse die verpönte Eigenschaft künstlich gezüchtet wird. Als weitere Folge solcher Affekte wird die Schreckhaftigkeit nicht fehlen. Jedes kurze, hastige Schellen wird die Angstvorstellungen reproduzieren, ebenso jede Gestalt, die an den Ruprecht erinnert; es wird sich fürchten, in die dunkle Kammer zu gehen, es erschrickt, wenn es angerufen, und wird überempfindlich gegen jeden Tadel. Und ist das Nervensystem erst einmal an starke Reize gewöhnt worden, so verlangt es später immer stärkere. Launenhaftigkeit und Unzufriedenheit der Töchter, wenn der Alltag nichts Neues bringen will, ist auch ein Schmerzensgeld, das die Mutter früher oder später zahlen muß. Jeder Tag muß etwas Neues bringen; und sei es eine Angst; gleichviel, neue Reize muß das Nervensystem haben. Darum: Bewahrt eure Kinder vor solchen „Scherzen!"

— **Die Versendung mehrerer Pakete** mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 12. bis 24. Dezember einschl. weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet.

— Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** aus Bolzum; Kreis Wolfenbüttel, Herzogtum Braunschweig, und Jäschau-Kreis Glogau, Regierungsbezirk Liegnitz, am 8 Dezember, aus Medrow, Kreis Grimmen, Regierungsbezirk Stralsund und Hinzing (Gemeinde Appertsham), Bezirksamt Mühldorf, Regierungsbezirk Oberbayern, am 9. Dezember.

— **Eine Konferenz der Direktoren und Lehrer der landwirtschaftlichen Schulen Sachsens** fand in Dresden vor einigen Tagen statt. An der Versammlung nahmen auch Vertreter des Königl. Ministeriums des Innern, des Landeskulturrates und der landwirtschaftlichen Kreisvereine teil. Den Hauptvortrag hielt der Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Chemnitz, Herr Dr. Stockhausen, über das Thema: „Die landwirtschaftliche Betriebslehre". In der Konferenz war über diesen Punkt schon seit Jahren nicht verhandelt worden. In der Einleitung besprach der Redner den Vortragskursus, der in diesem Jahre in Eisenach abgehalten worden ist, und verbreitete sich dann besonders über die Methode des betriebswissenschaftlichen Unterrichts an der landwirtschaftlichen Schule in Chemnitz. Der Vortrag wurde durch ein reiches und übersichtliches Anschauungsmaterial unterstützt, das bei den anwesenden Fachleuten viel Interesse fand. An die Ausführungen des Redners schloß sich eine lebhafte Aussprache. Die Versammlung erledigte zum Schluß noch mehrere aus dem Kreise der Mitglieder gestellte Anträge.

— **Der gegenwärtige Generalsekretär des sächsischen konservativen Landesvereins, Herr Kunze,** ist von der Hauptleitung der konservativen Partei nach Berlin berufen worden, um seine geschätzte Kraft als Redner und Organisator in den Dienst der Gesamtpartei zu stellen. Die konservative Sache in Sachsen erleidet dadurch einen empfindlichen Verlust, denn es ist das erste Mal gewesen, daß der konservativen Partei ein Beamter von derartigen rednerischen Qualitäten zur Verfügung gestanden hat. Wer Herrn Kunze hat sprechen hören, der weiß, daß er zwar ein sehr gewandter Dialektiker, aber auch ein ruhiger und sachlicher Redner war.

— In Sachen **elektrischer Licht- und Kraftführung** des Verbandswerkes Gröba bei Riesa versammelten sich am 8. Dezember sämtliche zugelassenen Installationsfirmen mit dem Verbandsvorstande in Riesa (Elbterrasse) zu einer Besprechung. Es wurden günstige Feststellungen für die Licht- und Kraftabnehmer insofern gemacht, als die Bereitschaftsgebühr für Motore von 5 Mk. auf 2.50 Mk. herabgesetzt worden ist. Ferner werden entgegen früheren Beschlusses die Hausanschlüsse bis zur Einführungsstelle ohne Bezahlung hergestellt. Die Firma Pöschmann & Co. in Dresden, Vertreter Mey in Braunsdorf, hat bereits in Kesselsdorf, Grumbach, Kaufbach, Sachsdorf, Hühndorf, Taubenheim mit fast sämtlichen Grund- und Hausbesitzern abgeschlossen. Wer dies noch nicht getan haben sollte, möge sich beeilen, dies bei einer der zugelassenen Installationsfirmen zu beantragen, da es auch hier heißen dürfte, wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

— **Erste Geldlotterie zum Besten der Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung.** Die Einschüttung der Los-Gewinnröllchen in die Lotterietrommeln fand heute Mittwoch im Ziehungslokale, dem Vortragssaale des neuen Rathauses, Eingang Ringstraße 19, statt. Dieser Akt war öffentlich. Die Ziehung findet öffentlich und unter behördlicher Aufsicht am 15. und 16. Dezember vormittags 9—1 und nachmittags 4—6 Uhr statt. Die Ausgabe der Ziehungslisten und die Auszahlung der Gewinne erfolgt vom 20. Dezember ab beim Invalidendank und sämtlichen Zahlstellen der Sächsischen Bank. Gewinne, welche auf durch uns verkaufte Lose fallen, werden auch in unserer Geschäftsstelle ausgezahlt.

— Unserer Notiz in voriger Nummer, betreffend die **Urwahlen für die Handelskammer Dresden,** ist noch zuzufügen, daß die Herren Kaufmann Theodor Görne in Wilsdruff und Kaufmann Paul Knape in Nossen bei der Wahl in Nossen je 18 Stimmen auf sich vereinigten; dieselben sind als Wahlmänner für die Amtsgerichte Lommatzsch, Nossen und Wilsdruff mit 31 Stimmen gewählt. In Lommatzsch vereinigten sich 9 Stimmen auf Herrn Kaufmann Klitzsch.

— Weitere Resultate der **Volkszählung** in der Umgegend:

Ort	Einwohnerzahl 1910	Männl.	Weibl.	Einwohnerzahl 1905
Blankenstein	421	—	—	429
Coschütz b. Dresden	3257	—	—	3190
Dippoldiswalde	4245	—	—	3844
Dorfhain	1169	599	570	1122
Grillenburg	190	85	105	180
Kreischa mit Gut	2096	—	—	1901
Klipphausen	404	—	—	443
Kaufbach	388	—	—	377
Lotzen	59	30	29	65
Niederschöna	948	441	507	971
Niedergorbitz m. Rittergut	2763	—	—	2643
Niederpesterwitz	1009	472	537	997
Obergorbitz	1149	579	570	1023
Pennrich mit Gut	218	117	101	185
Röhrsdorf b. Wilsdruff	566	268	298	551
Schmiedewalde	189	—	—	207
Welschhufe	1062	516	546	1015
Zauckerode mit Gut	2012	1009	1003	1891

— Ergebnisse der **Volkszählung** aus dem Reiche

Limbach	16799	Radebeul	11388
Stollberg	7864	Tolkewitz	2258
Zschopau	6930	Glashütte	2671
Krefeld	129219	Torgau	13275
Bonn	87968	Pirmasens	38377
Aachen	156008	Linden b. Hannover	78295
Heilbronn	42709	Neumünster	30040
Eßlingen	32360	Harburg	67012
Gießen	30981	Emden	24011
Aschaffenburg	29831	Flensburg	60706
Cottbus	48450	Karlsruhe	133953
Gotha	39363	Wittenberg	22273
Weimar	34556		

— Ergebnisse der **Viehzählung** in der Umgegend

Ort	Pferde	Rindvieh	Schweine	Ziegen	Schafe
Birkenhain	28	179	270	24	1
Blankenstein	105	509	1044	5	—
Burkhardtswalde bei Meißen	49	253	476	27	—
Coschütz	67	114	146	12	14
Cossebaude	56	95	150	91	—
Coßmannsdorf	24	27	29	8	—
Dippoldiswalde	156	305	254	34	2
Dittmannsdorf bei Reinsberg	133	766	1058	54	2
Dorfhain	62	460	341	131	6
Dölzschen	115	63	4	6	—
Gompitz	41	80	78	5	1
Grund	10	122	278	33	—
Hänichen	27	93	211	29	1
Helbigsdorf	78	399	640	—	—
Herzogswalde	91	534	1034	71	—
Herrndorf m. Ehrlicht und Hutha	20	198	260	37	—
Kaufbach	95	516	500	7	—
Kipsdorf	28	46	32	17	—
Kleinschönberg	37	213	373	19	—
Klingenberg	63	294	234	95	2
Lampersdorf b. W.	39	192	355	13	1
Lotzen	5	40	106	11	—
Mohorn	146	726	1247	36	1
Naustadt	54	294	537	31	5
Niedergorbitz m. Gut	30	106	83	17	1
Niederhäslich	41	133	156	46	6
Niederhermsdorf	48	222	213	11	—
Niederschöna	117	656	1058	90	—
Oberhermsdorf	35	151	271	35	—
Obergorbitz	50	108	78	10	—
Pennrich	19	107	22	3	—
Pohrsdorf	44	304	461	7	—
Possendorf	85	353	323	33	2
Reinsberg	71	490	744	76	242
Röhrsdorf	107	551	1025	35	5
Sachsdorf	66	324	462	17	—
Schmiedewalde	43	264	572	11	—
Steinbach b. Kesselsd.	34	126	104	8	2
Steinbach b. Mohorn	23	161	182	18	—
Taubenheim b. Meißen	76	324	—	—	—
Ullendorf	38	196	358	18	—
Weistropp	44	197	177	28	473
Wurgwitz m. Hammer u. Kohlsdorf m. Gut	26	118	218	14	2
Zauckerode	54	88	101	34	—
Zöllmen	22	104	83	—	—

— Am vergangenen Sonntage wurden in **Limbach** die beiden bisherigen Mitglieder des Kirchenvorstandes, Herr Gutsbesitzer Breischneider in Limbach und Herr Gutsbesitzer Wetzel in Birkenhain, im Frühgottesdienst von versammelter Gemeinde von neuem als solche feierlich verpflichtet, nachdem ihnen durch die Kirchenvorstandswahl

Veraltete Katarrhe auszurotten

ist eine oft recht schwierige Sache. Jeder, der schon einmal mit einem hartnäckigen Katarrh zu kämpfen hatte, kann davon ein Lied singen. Mit den gewöhnlichen Hausmittelchen, wie Hustenbonbons und Pastillen, ist da nicht viel anzufangen. Bei einem einfachen kleinen Erkältungshusten, der sowieso schon nach einigen Tagen von selbst zu verschwinden pflegt, mögen derartige harmlose Mittel ja ganz gut sein. Aber die Beseitigung eines chronisch gewordenen alten, immer wieder kehrenden Hustens, der bei dazu Disponierten gar oft den **Keim der Lungenschwindsucht** in sich trägt, — wenn er nicht schon als Symptom dieses Leidens aufgefaßt werden muß — erfordert eine ganz andere Aufmerksamkeit und muß mit wesentlich anderen Mitteln behandelt werden, die den Feind sozusagen im Innern seines Lagers aufsuchen und ihn dann „von innen heraus" vertreiben.

Als eines der besten Mittel zur Beseitigung derartig chronisch gewordener Katarrhe mit ihren Folgezuständen **(alter Husten, Verschleimung, Asthma, Bronchialkatarrh, Lungenspitzenkatarrh** usw.) galt den berühmten Aerzten des Altertums und gilt noch heute im ganzen Orient der sogenannte Arabische oder Ulu-Balsam, der naturreine Harzsaft eines in den Küstenländern des Roten Meeres wachsenden Balsambaumes. Dieser Arabische Balsam war bis zur Entdeckung Amerikas die einzige Droge, der man den Namen „Balsam" gab, und beziehen sich daher alle älteren Literaturstellen in wissenschaftlichen medizinischen Werken, in denen von „Balsam" die Rede ist, ebenso wie die zahlreichen Hinweise der Bibel auf den Heilwert des „Balsams", nur auf ihn. Schon das Wort „Balsam" zeigt uns die Wertschätzung, in der das Mittel bei den Alten stand: das Wort „Balsam" stammt aus dem Alt-Hebräischen und heißt soviel wie „König der Oele". Erst später kamen aus dem neuentdeckten Amerika weitere Balsame, wie der Perubalsam, der Tolubalsam usw., nach Europa, und noch später belegte man sogar eine Anzahl künstlicher, balsamähnlicher Erzeugnisse mit diesem Namen, der aber eigentlich nur dem Arabischen Balsam zusteht.

Daß sich dieser echte, Arabische Balsam bisher noch nicht in unserem Heilschatz eingebürgert hat, lag an seiner großen Seltenheit und dem dadurch hervorgerufenen, ganz ungeheuer hohen Preise, der Jahrhunderte hindurch den Preis des ungemünzten Goldes um das Doppelte überstieg. Die Schwierigkeiten, die seiner Beschaffung im Wege standen, gelten indessen heute als behoben und heute kann das von den alten Aerzten so sehr empfohlene Mittel schon zu einem Preise in den Handel gebracht werden, der seine Anwendung auch Minderbemittelten ermöglicht.

Seit wir den Arabischen Balsam in den Handel gebracht haben, hatten zahlreiche Patienten Gelegenheit, denselben zu versuchen und berichten heute schon **Hunderte von Briefen** usw., die ganz unverlangt bei uns eingelaufen sind, von den gehabten **guten Erfolgen.** Die Wirkungen des Arabischen oder Ulubalsams, von dem wenige Tropfen pro Tag genügen, sind in kurzem folgende: Der Balsam macht den Auswurf flüssig und vermindert ihn. Infolgedessen hört schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit der Hustenreiz und damit auch der Husten auf. Infolge der Entfernung der in dem Auswurf enthaltenen Zerfallprodukte tritt da, wo Fieber vorhanden war, eine Abnahme des Fiebers ein. Aus demselben Grunde vermindern sich auch die Nachtschweiße, die mit der Zeit ganz aufhören. Ein gesunder Nachtschlaf und damit eine Besserung des Allgemeinbefindens pflegt einzutreten. Außerdem wirkt der Ulubalsam magenstärkend und appetitanregend und bedingt dadurch eine größere Nahrungszufuhr und hierdurch wieder eine Gewichtszunahme. Der Patient bekommt durch das Verschwinden der katarrhalischen Erscheinungen und durch die Besserung seines Allgemeinbefinden wieder neuen Lebensmut und größere Lust und Ausdauer zur Arbeit.

Wer auch noch so viel andere Mittel ohne Erfolg bereits benutzt hat, der möge trotzdem in seinem eigenen Interesse einmal einen kleinen Versuch mit Ulubalsam machen. Er wird diesen Versuch so leicht nicht bereuen. Wir versenden **kostenlos und franko eine Probe** des Balsams an jeden, der uns mit dem beifolgenden Bestellzettel (den man ausschneiden und in einem offenen, mit 3 Pfg. frankiertem Briefumschlag uns einsenden möge) darum ersucht.

Den Herren Aerzten stellen wir zu Versuchszwecken ein größeres Quantum des Balsams kostenfrei zur Verfügung.

Morgenländische Drogen-Import-Gesellschaft Berlin W. 15.

Senden Sie mir eine Probe Ulubalsam kostenlos und portofrei zu.

Name: .....

Beruf oder Stand: .....

Ort: .....

Nähere Adresse: .....

am 2. Advent dies Amt auf weitere sechs Jahre übertragen worden war. Möge der Herr der Kirche auch auf ihre fernere Mitarbeit an seiner Gemeinde seinen Segen legen.

— Der Schießklub „Frohe Schützen" in **Grumbach** zahlte am Sonntag an seine Mitglieder Spargelder im Betrage von 1300 Mark aus.

— In **Hartha** hat man den Beschluß gefaßt, dem Wasserleitungsnetz eine weitere Quelle anzuschließen. Die Quelle befindet sich im Forstrevier Tharand. Förbergersdorf soll bereit sein, falls in Zukunft zu viel Wasser nach Hartha fließt, dieses letztere für sich zu entnehmen.

— Die Ergänzungswahlen zum Gemeinderate in **Mohorn** für die Klasse der Begüterten hatte folgendes Ergebnis: Es wurden zu Gemeindevertretern bestimmt die Herren Gutsbesitzer Philipp Fischer-Mohorn mit 129 Stimmen, Gutsbesitzer Hermann Welt-Mohorn mit 107 Stimmen, Wirtschaftsbesitzer Hentschel-Grund mit 107 Stimmen und Gutsbesitzer Hugo Dirsche-Mohorn mit 92 Stimmen. Als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren Gutsbesitzer Emil Büttner-Mohorn mit 87 Stimmen und Gutsbesitzer Louis Bormann-Mohorn mit 36 Stimmen.

— In **Reinsberg** wurden in 192 Haushaltungen 708 Bewohner gezählt, in Drehfeld in 8 Haushaltungen 39 und in Wolfsgrün in 6 Haushaltungen 16 Bewohner, insgesamt also 763 Einwohner gezählt. Am 1. Dezember 1885 zählte man 936 Personen; demnach haben sich Reinsberg mit Drehfeld und Wolfsgrün um 173 Personen oder um reichlich 18,4 Prozent vermindert.

— In der letztstattgefundenen Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins in **Dittmannsdorf** wurden sechs Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt. Das Direktorium beglückwünschte in herzlicher Ansprache die so hoch Ausgezeichneten und übergab jedem ein Ehrenzeugnis. Dem Direktorium und dem Verein sei auch an dieser Stelle hierfür gedankt. — Auch Dittmannsdorf, das jetzt 772 Einwohner zählte, ist seit 1885 um 14 Bewohner oder 1,8 Prozent zurückgegangen.

— Bei den dieser Tage stattgefundenen Ergänzungswahlen zum Gemeinderate in **Obergruna** wurden in der Klasse der Begüterten Gutsbesitzer Naumann und Schlossermeister Miersch neugewählt. Als Vertreter der Hausbesitzer und Unansässigen sind die bisherigen Gemeinderatsmitglieder, Eisendreher Emrich und Rost, wiedergewählt worden.

— Die Volkszählung ergab in **Bieberstein** 412 Personen, gegen 516 im Jahre 1885. Das sind 104 Personen weniger, demnach hat sich die Bewohnerzahl dieses Ortes um reichlich 20 Prozent seit 25 Jahren verringert. In Burkersdorf beträgt der Rückgang sogar 23,4 Prozent; denn während man 1885 376 Bewohner zählte, waren es 1910 nur noch 288.

— Bei der Stadtverordnetenwahl in **Siebenlehn** wählten von 263 wahlberechtigten Bürgern 193. Es wurden gewählt als Ansässige die Herren Privatus Beck mit 174 Stimmen, Mechaniker Fischer mit 120 Stimmen, als Unansässiger: Schuhmachermeister Löffler mit 180 Stimmen, als ansässige Ersatzmänner: Kaufmann Th. Polster mit 129 Stimmen, Schuhmachermeister Hammermüller mit 123 Stimmen, als unansässiger Ersatzmann: Oberpostassistent Oehmichen mit 94 Stimmen.

— Bei der am Sonntag, den 4. Dezember stattgefundenen Kirchenvorstandswahl in **Neukirchen** wurden die Herren Naumann und Fiedler wieder- und Herr Bruno Zschoge neugewählt. Für **Steinbach** wurde Herr Hanker wiedergewählt.

— Das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium schreibt zur Besetzung aus das Pfarramt zu **Hirschfeld** (Meißen) Klasse III (A) Koll.: Frau v. Posern in Dresden A., Beuststraße. Herr Pfarrer Langer, welcher seit einer langen Reihe von Jahren das Pfarramt Hirschfeld verwaltet, tritt am 1. April n. Js. in den Ruhestand.

— Zu dem kirchlichen Familienabend in **Naustadt** am 11. Dezember hatte sich der Gasthofssaal wieder recht gefüllt. In seiner Begrüßungsansprache mußte der Ortspfarrer den so zahlreich Erschienenen insofern eine Enttäuschung bereiten, als er mitteilte, daß der gewonnene Redner, Pastor Fränkel-Meißen, am Spätnachmittag telephonieren lassen mußte, daß er plötzlich anscheinend schwer erkrankt sei. Seinen angesagten Vortrag: „Bedenken gegen und Zeugnisse für die Bibel" mußte der Ortspfarrer, Pastor Martschke, selber halten, der sich in fünfviertelstündiger Rede gegen die hauptsächlichsten Vorwürfe gegen die Bibel, sie habe sich überlebt, stehe im Widerspruch mit der Wissenschaft usw., wendete und ausführte, daß die Bibel sich selbst als Gotteswort erwiesen allen denen, die sie recht gebrauchten, denn es gäbe kein Buch, das uns so erhebt und veredelt, tröstet und stärkt, wie unsere Bibel. Im zweiten Teil sprangen für Frau Pastor Fränkel, die den Gesang mehrerer Lieder freundlichst zugesagt hatte, die dortigen Lehrer in dankenswerter Weise ein, indem Kirchschullehrer Speisebecher durch Sologesang und Harmonium-Vorträge und Hilfslehrer Müller durch mehrere Klavierstücke die Anwesenden aufs Angenehmste unterhielten. Nicht minder hat auch wieder der Grubener Männergesangverein „Eintracht" durch den Vortrag von fünf Chorliedern zum Gelingen des Abends wesentlich beigetragen. Die am Schlusse in den Teller eingelegten freiwilligen Gaben für den „Kelchfonds" betrugen 56 Mark 58 Pfennige.

Kirchennachrichten

Tanneberg.

Freitag, den 16. Dezember.

Vorm. 11 Uhr Kommunion für die Alten und Schwachen.
Abends 5/7 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Abends 7 Uhr Adventsandacht.

Hierzu eine Beilage.

Zur bevorstehenden

Stollen-Bäckerei

empfehle ich:

ff. Carab. Sultania
ff. hell Carab. Sultania
ff. Carab. Sultania-Auslese 976
ff. Vourla-Rosinen
ff. Carab. Rosinen
ff. Carab. Rosinen-Auslese
süße und bittre gew. Bari-Mandeln
extra große süße Riesen-Mandeln
feinste gemahlene Macisblume
feinsten gemahlenen Zimmt
besten großstückigen Zitronat

Beste Weizenmehle

aus der Hofkunstmühle T. Bienert, Dresden-Plauen.

Da ich mich in sämtlichen Artikeln rechtzeitig eingedeckt habe, bin ich in der Lage, meiner verehrten Kundschaft mit sehr billigen Preisen zu dienen.
Gemahlener Zucker ist dieses Jahr außergewöhnlich billig.
Auch bei anderen Einkäufen halte ich mich bestens empfohlen

Stets frische Stollkäsen.

Sämtliche Waren sind von der billigsten bis zur besten Qualität am Lager.

Rabatt-Bücher werden jederzeit eingelöst!

Alfred Pietzsch.

Christstollen,
Baumkuchen,
Torten,
Lübecker und
Königsberger
Marzipan,

nur eigenes Fabrikat 904

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Konditorei „Café Beeger".

Der geehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend zur gefälligen Notiz, dass wir den Verkauf unserer **Lebkuchen-Fabrikate** dieses Jahr wiederum Herrn Kaufmann J. Zadraschil i. Fa. Chokoladen-Onkel, Wilsdruff, Markt 101, übertragen haben. 972

Königl. Bayer. Hof-Lebkuchen-Fabrik
F. Metzger, Nürnberg.

Soeben erschienen:

Illustrierter Deutscher Kolonial-Kalender 1911

mit Beiträgen von Generalmajor Leutwein, ehemaliger Gouverneur von Südwestafrika, Kolonialmaler Hellgrewe, Offizieren der Schutztruppe usw., redigiert von Major von Strantz. — Mit einer Karte von Deutsch-Südwestafrika, einem Dreifarben-Kunstblatt, drei Illustrationsbeilagen und zahlreichen Abbildungen im Text.

Preis: 75 Pfg.

Zu haben in der
Geschäftsstelle des Wochenblattes
Zellaer Str. 29.

Preis-Ermässigung
wegen vorgerückter Saison
in sämtlicher
Damen- und Kinder-
Konfektion
als
Jacketts, Paletots etc.
Eduard Wehner,
Markt 43. 974

Welsche-, Hasel-, Kokos- u. Kamerunnüsse, Weihnachtsäpfel, Apfelsinen, Mandarinen, Tafeldatteln, Smyrna-Feigen, Maronen, Almeria-Trauben

empfiehlt 897 **Paul Humpisch.**

Iltismuff

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes. 963

Brenn-Gehilfen 964

sucht zu sofort Rittergut Klipphausen.

Schulranzen
Ledertaschen
Zigarrenetuis
Portemonnaies
888 Hosenträger
in nur guter Ausführung
empfiehlt in grosser Auswahl
Curt Haussner,
Sattler und Tapezierer
Zellaer Str.

Ein Möbellackierer

und ein **Holzmaler** sofort gesucht. 977
Ernst Gericke, Möbellackiererei
Wilsdruff.

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, kann in die Lehre treten bei **Otto Fritzsche,** Bäckermeister, **Ullendorf** (Amtsh. Meißen). 951

Weihnachts-
Zonophon-Platten!
stets das
Neueste am Lager!
à Stück 2 Mk.
doppelseitig
800 empfiehlt 800
Edgar Schindler,
Uhrmacher u. Musikwarenhandlung
Wilsdruff Dresdner-Strasse 59 gegenüber Rathaus.
Beachten Sie meine 3 Schaufenster!

Einen gut erhalten gebr. **Korbfederwagen** verkauft billig 969 Kratzsch, Grumbach.

Zwei hochtragende Kühe und zwei Pferde (Dänen)

zu verkaufen 997
Braunsdorf No. 19.

Zu den Feiertagen empfehle
meine Beerenweine
als
Johannisbeerwein
Heidelbeerwein
Stachelbeerwein
Apfelwein
Traubenwein (rot u. weiß)
in Flaschen. 845
Bei 5 und 10 Liter-Flaschen Preisermäßigung.
H. Heinitze, Parkstr., Ecke Hohestr. Telephon 62.

Frischer Schellfisch

heute eingetroffen. 965
Paul Humpisch.

Mägde, Großknechte, Pferdeknechte, Mittelknechte, Pferdejungen

sucht Bernhard Pollack, Stellenvermittler, Wilsdruff, Markt 13, im Hause Hotel Adler. — Telefon Nr. 5. 165

Um den geehrten Damen zu ermöglichen, der Mode für das kommende Frühjahr beim Weihnachtseinkauf bereits Rechnung zu tragen, ist der größte Teil der

Frühjahrsneuheiten für 1911

in **Kleiderstoffen** usw. schon jetzt eingetroffen.

Eduard Wehner
am Markt.

Um einen Ueberblick über die Reichhaltigkeit der Lagerbestände zu gewinnen, bitte ich höflichst um die Beachtung der **Schaufenster** am Markt und Meißner Straße. 973

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur **spesenfreien** Vermittlung beim
Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten
Landwirtschaftlichen 3½ und 4% Pfand- und Kreditbriefen
Theodor Goerne.

Alle am 2. Januar 1911 fälligen Zinsscheine löse ich schon von heute ab ein, besorge neue Zinsscheinbogen und übernehme die Losungs-Kontrolle kostenfrei. 949

Dresdner Strasse. ***Dresdner Strasse.***

Weihnachts-
Konfekte und -Präsente

vom einfachsten bis feinsten, als in:

Chocolade, Marzipan, Fondants, Likör, Biskuits, Lebkuchen, Bonbonnieren und Afrappen

empfiehlt in grosser Auswahl und allen Preislagen

Oskar Jünger,
Chocoladen-Geschäft.

Ausserdem bringe in empfehlende Erinnerung meine Kakaos, Chocoladen, Tees und Kaffees in bekannter Güte. 779

Otto Fünfstücks Nachf.

Wilsdruff Inh. Oswald Matthes **Dresdnerstr. 63**
969 empfiehlt als

passende Weihnachtsgeschenke

Schuhwaren aller Art für Herren-, Damen und Kinder in nur guter Qualität und bester Ausführung.

Grosses Lager in allen Seifen, Parfümerien und Christbaumkerzen.

Delikatessen:

Astrach. Kaviar
Kronen-Hummer
Geräuch. Lachs in Scheiben
Französ. Oelsardinen
Norweg. Sardinen
Aal in Gelee
Nordsee-Krabben
Delikatess-Anchovis
Appetit-Sild
Sardellen-Butter
Krebsbutter
Anchovis-Pasten

alles in den beliebten Dosen-Packungen empfiehlt in **besten, frischen Qualitäten**

Theodor Goerne
vorm. Th. Ritthausen. 970

Zum Damenfrisieren

u. Kopfwäsche (Salon separat) hält sich bestens empfohlen
70 **Frau Ella Blume,**
Dresdner Str. 97 I.

Als passendes

Festgeschenk

empfehle:
Parfümerien und Toilette-Seifen
in größter Auswahl, sowie

Zigarren

in 1/1, 1/2 u. 1/4 Kistel aller Preislagen, ferner: 884
extra prima nicht tropfende
Christbaumkerzen
Lichthalter m. Kugelgelenk
Christbaum-Anzünder und -Auslöscher
Karton 30 Pfg.,
Christbaumschnee „Rauhreif"
Paket 15, 30, 50 Pfg.,
Eistau, Wunderkerzen, Engelhaar, Schaumgold und Silber, Wall- und Haselnüsse.

Drogerie
Paul Kletzsch.

Wohn- u. Geschäftshaus
in gutem baulichem Zustande nur vom Selbstverkäufer gesucht. Angebote erbeten unter „Haus 444" postlag. Mittweida i. Sa.

In dem **Konkurse** über den Nachlaß des am 26. April 1910 in **Kleinschönberg** verstorbenen Wirtschaftsbesitzers **Karl Adolf Hachenberger** soll die **Schlußverteilung** erfolgen. Dazu sind verfügbar 2243 Mk. 15 Pfg. außer den noch nicht berechneten Bankzinsen. Von der Gesamtsumme sind noch abzuziehen die Gerichtskosten sowie das Honorar und die Auslagen des Konkursverwalters. Zu berücksichtigen sind 13 Mk. 12 Pfg. bevorrechtigte und 14149 Mk. 88 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlußverzeichnis liegt zur Einsicht der Beteiligten in der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königlichen Amtsgerichts aus.

Wilsdruff, am 13. Dezember 1910. 961

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Hofmann.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, unvergesslichen, herzensguten Mannes, des treusorgenden Vaters meiner Gretel, des Herrn 966

Carl Heinrich Lucius

sagen wir **nur hierdurch** allen, allen für die herzliche allgemeine, überaus grosse Teilnahme in den schweren Tagen des Leides und am Begräbnistage unsern

herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Ganz besonderer Dank Herrn Pfarrer Wolke für seinen Trost, dem Kgl. Sächs. Militärverein für freiwilliges Tragen und der Liedertafel für erhebenden Gesang.

Wilsdruff, am Begräbnistage.

Die tieftrauernde Witwe
Hedwig Lucius und Tochter.

Für die wohltuenden Beweise der Liebe und Teilnahme von nah und fern, welche uns bei dem Begräbnisse unseres heissgeliebten, treusorgenden und unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Arno Reinhard Schmidt

Privatus in Grossopitz

entgegengebracht wurden, sowie für den Blumenschmuck und das bereitwillige Tragen und ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Besonderer Dank den Herren Pastoren Vogel-Tharandt und Lic. th. Lessmüller-Kesselsdorf für die zu Herzen gehenden Trostesworte im Hause und am Grabe.

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Habe Dank!" und „Ruhe sanft!" bis auf Wiedersehn nach.

Grossopitz, den 12. Dezember 1910. 967

Familie Roitzsch
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste

empfehle ich meiner hochgeschätzten Kundschaft von Stadt und Land mein großes

Wäsche- u. Kravattenlager

und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Theodor Andersen
915 Dresdnerstraße Nr. 67.

Schellfisch,
hochfein, 3/4—2 Pfd. Fische,
Cabljau,
1—4 Pfd., priwa Ware, a Pfd. 28 Pfg.
empfiehlt 968 **Herm. Schötz.**

Wallnüsse

à Pfund 25 Pfg.

Sizilianer Haselnüsse
Christbaumkerzen
Toilettenseife
empfiehlt 925
Hugo Busch.

Handschuhe

in Glacé, Wildleder und Wolle sowie alle Sorten gefütterte
nur solide Waren
empfiehlt preiswert 975
Curt Springsklee, Markt 7.

Schnitt-Bock-Fleisch
empfiehlt 971 **A. Ziegs.**

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 145. Donnerstag, 15. Dezember 1910.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Nicht durch Streben allein erlangt man Ehre und Reichtum,
Mehr als alle Gewalt fördert ein günstiges Glück.

Vor vierzig Jahren.

Der 3. und 4. Dezember.

Die zweite Einnahme von Orleans.

Als am Abend des 2. Dezember die Berichte über die Schlacht von Loigny-Poupry einliefen, ordnete der Prinz für den 3. den Vormarsch des 9. Korps auf Artenay, des 3. über Chilleurs auf Lourp und des 10. hinter den beiden anderen als Reserven an. Dem Großherzog von Mecklenburg wurde das Vorgehen westlich der Straße von Paris nach Orleans übertragen.

Auf dem linken Flügel ging es zuerst los. Der französische General Martin des Pallières konnte seine in Chilleurs und Neuville stehende Division nicht schnell genug zurückziehen, sondern wurde vorher vom 3. Armeekorps angegriffen. Als er den Preußen sechs Bataillone und sechs Batterien entgegenwarf, fuhren diese mit 78 Geschützen auf. Dem Granathagel konnten die Franzosen nicht widerstehen, räumten die Stellung und zogen sich in den Wald zurück. Sie wurden aber ohne Aufenthalt von Ort zu Ort bis Orleans zurückgeworfen. Nicht besser erging es ihnen im Zentrum und im rechten Flügel.

Auf allen Punkten, wo Zusammenstöße stattgefunden, waren am 3. Dezember die Deutschen Sieger geblieben und hatten den Gegner geworfen. Dieser Erfolg war mit dem verhältnismäßig sehr geringen Verlust von 50 Offizieren und 615 Mann bezahlt worden.

Auf den französischen Oberbefehlshaber d'Aurelle de Paladines machte der Anblick seiner aus den Kämpfen bei Chilleurs, Artenay, Cheuilly und Trogny zurückkommenden Truppen einen so niederschmetternden Eindruck, daß er beschloß, Orleans nur als Arrieregardenstellung einige Zeit zu halten, seine ganze Armee aber zurückzuziehen.

Am 4. Dezember früh gings schon bei Zeiten los und zwar diesmal bei den Bayern von der Tanns. Kaum war das Korps bei la Provenchère in Bereitschaftsstellung aufmarschiert, da sandte die schwere bei Gidy stehende französische Marinebatterie ihre ersten Morgengrüße.

Man war erstaunt, daß die Franzosen noch so zähe Stand hielten, nachdem die bisherigen Anzeigen schon für einen Rückzug sprachen. Das war daher gekommen, daß General d'Aurelle seine Ansicht wieder geändert und sich zur energischen Verteidigung von Orleans entschlossen hatte. Er schickte nun an alle Korps den Befehl, nach Orleans heran zu marschieren, und bald darauf versuchten Chanzy mit dem 16. und 17. von Westen her und der seit zwei Tagen angekommene General Bourbaki mit dem 18. und 20. Korps von Osten her sich der Stadt zu nähern und das bisher allein dort im Kampfe mit den Deutschen stehende 15. Korps zu unterstützen.

Dies führte um und im Walde von Orleans zu ernsten und erbitterten Kämpfen, die bis in die sinkende Nacht hinein währten. Am Abend wurde der Feind von allen Seiten zurückgeworfen, nach Orleans gedrängt und die Vorstadt Saint Jean und in der Nacht dann noch die Stadt Orleans selbst erneut besetzt.

An 77 Geschütze und über 10000 Gefangene fielen dabei den Deutschen in die Hände.

Es lag der Armeeleitung sehr daran, noch an diesem Abend nach Orleans hineinzukommen, was am folgenden Morgen vielleicht mit großen Opfern verbunden gewesen wäre. Die Torwache wurde daher aufgefordert, den Kommandanten behufs Verhandlung herauszurufen. Nach einiger Zeit erschien der Kommandant, erklärte aber, zu Verhandlungen nicht ermächtigt zu sein; dagegen war er erbötig, das Verlangen der Division dem Oberkommandierenden, General Aurelles de Paladine, vorzutragen. Endlich erschien ein von diesem letzteren entsandter und bevollmächtigter Generalstabsoffizier. Auf das Verlangen, die Stadt bis 12 Uhr nachts zu räumen und bis dahin alle Truppen auf das linke Loireufer hinüberzuziehen, widrigenfalls die Stadt bombardiert werden sollte, erklärte der Bevollmächtigte sich zur Räumung der Stadt bereit und bat nur, wegen der Kürze der Zeit, die Frist bis 12½ Uhr zu verlängern.

Punkt ½1 Uhr am 5. Dezember rückte die Division, an der Tête Se. Königl. Hoheit der Großherzog und der Divisionskommandeur mit ihren Stäben, mit klingendem Spiele in Orleans ein. Es wurden sogleich die Flußübergänge (die steinerne und die Eisenbahnbrücke) mit je einer Kompagnie, sowie auch sämtliche Ausgänge besetzt. Die Stadt war dunkel und schien verödet; die Häuser waren alle geschlossen; kein Licht an den Fenstern, kein Mensch ließ sich auf der Straße sehen. An einer Straßenbiegung ward es auf einmal überraschend hell. Es waren die Markthallen, unter denen mehrere Kompagnien Franzosen mit den Waffen in der Hand um die hellen Biwakfeuer lagerten. Nach ihren Offizieren befragt, antworteten die Vordersten: die hätten sie verlassen. Aufgefordert darauf, die Waffen abzulegen und zu sammeln, beeilten sich die Leute, ihre Gewehre, Säbel, Patronentaschen auf der Straße auf einen großen Haufen zusammenzuwerfen und erklärten sich glücklich, Kriegsgefangene und damit endlich von ihren Leiden erlöst zu sein. Eine Kompagnie wurde zur Bewachung der Gefangenen bestimmt.

Auf der Place Jeanne d'Arc näherte sich ein Zuave dem General v. Treskow und sagte aus, daß auf der „Promenade", der ehemaligen Umwallung der Stadt, ein ganzes Zuavenregiment, von seinen Offizieren verlassen, biwakiere. General v. Treskow ritt selbst nach dem angedeuteten Platze und ließ eine Kompagnie zur Fortführung der gefangen zu nehmenden Leute folgen. Soweit sich die Promenade übersehen ließ, war ein Biwakfeuer neben dem anderen. Gruppen von zwölf bis zwanzig Zuaven lagen um die Feuer herum, — es war eine bitterkalte Nacht — die Gewehre neben sich zusammengestellt. Auf die Erklärung, daß sie Kriegsgefangene seien, äußerten auch diese Leute sich erfreut über ihr Schicksal und baten nur um soviel Zeit, daß sie den Kaffee, mit dessen Zubereitung sie beschäftigt waren, trinken konnten.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 14. Dezember.

Am 8. Dezember veranstaltete der Königlich Sächsische Verein für Luftschiffahrt in **Dresden** eine überaus interessante wissenschaftliche Ballonfahrt, die den höheren Schichten der Atmosphäre galt. Um größere Höhen erreichen zu können, war der größte Ballon des Vereins „Graf Zeppelin" gewählt worden, der mit Wasserstoffgas gefüllt werden sollte. Im Korbe sollten drei Führer des Vereins Platz nehmen. Die Versuche begannen schon vor der Füllung. Galt es doch, etwa 30 Zentner Sandbalast, sieben Instrumente und Sauerstoffbehälter unterzubringen. Dies mußte sehr sorgsam ausprobiert werden, damit bei dem engen Raum im Korbe die notwendigen Beobachtungen und Hantierungen mit Sicherheit ausgeführt werden konnten. Durch Dr. Strauß von der Chemischen Fabrik von Heyden war in dankenswerter Weise ein festes Gerüst errichtet worden, wodurch der Kurbelring bereits hochgehalten wurde, bevor der gefüllte Ballon angekurbelt wurde, sodaß die Möglichkeit vorhanden war, die Unterbringungsversuche in aller Ruhe auszuführen. Alle Sandsäcke wurden so angehängt, daß ein Messerschnitt sie zum Umkippen und Entleeren bringen konnte. Dies ist für die größten Höhen notwendig, wo unter den dortigen Druckverhältnissen Menschenkraft nicht mehr ausreicht, um die Säcke zu heben. Darauf wurde der Ballon gefüllt und das Gerüst entfernt. Die Vorbereitungen und die Füllung dauerten 4 Stunden. Um 11 Uhr vormittags erhob sich bei Windstille und Nebel der mit etwa 2000 Kubikmeter also schlaff gefüllte Ballon mit großer Geschwindigkeit. Trotzdem konnte er noch 80 Sack mitbekommen. Die gewählte große Steigkraft erwies sich als richtig. Infolge des erwarteten Temperaturwechsels wurde sie sehr bald geringer. Bereits nach 7 Minuten mußte Ballast gegeben werden, um den Ballon in stetigem Aufstieg zu erhalten. Um 12 50 waren 65 Sack ausgegeben. Die Höhe betrug 7500 Meter, die Temperatur minus 35 Grad. Von 5500 Meter an hatten die Führer Sauerstoff geatmet. In 1000 Meter Höhe lag der obere Rand eines geschlossenen Nebelmeeres, darüber wenige Cirren; sonst war es ganz klar. Von der Erde sah man nur im Südwesten zwei Berge gleich Inseln aus dem brodelnden Meere auftauchen. Es waren der Fichtel- und der Keilberg. Nachdem in den größeren Höhen die wissenschaftlichen Beobachtungen und Messungen beendet waren, wurde zum Abstieg geschritten, der überaus günstig von statten ging. Zum Bremsen des Falles aus einer Höhe von 7500 Meter wurden nur 4½ Sack Sand gebraucht. Nach einer kurzen Fahrt, die noch eine Strecke in geringer Höhe fortgesetzt wurde, landeten die Luftschiffer sehr glatt um 2 Uhr 45 Min. nachmittags in der Gegend von Senftenberg. An Windrichtungen wurden recht verschiedenartige vorgefunden: Zuerst nach Norden, dann Nordosten, dann Osten. Beim Fallen drehte sich der Wind um 180 Grad. Bei Beendigung der Fahrt fuhr der Ballon dicht über der Erde genau nach Westen. — Der 1884 geborene Wagenführer an der Straßenbahn Karl Gottschalk warf sich Sonnabend früh in Dresden auf dem Hochgeleise der Staatsbahn beim Bischofsplatz vor die Lokomotive

Bei Sonnenuntergang.

Littauischer Roman von M. von Wehren.

37] (Nachdruck verboten.)

Rose war heute ganz in alter Weise: übermütig, von sprudelnder Laune, neckte sie sich mit ihrem Vetter. Onkel und Romberg, selbst Tante, blieben nicht verschont; sie lachte oft hell auf wie ein Kind, dem man ein schönes Spielzeug gebracht hat. Der alte Herr hatte längst die ungewöhnliche Mißstimmung an Romberg beobachtet und brach nun los:

„Was ist mit Ihnen, Herzensfreund? Immer in Gedanken, der Wein unberührt! Schmeckt Ihnen mein alter Tokayer nicht? Sie kommen mir ganz verändert vor. Wer weiß, Kinder, was der die vergangene Nacht angerichtet hat und was ihm passiert ist! Das sind Abenteuer, die er uns nicht erzählen wird, und nun sitzt der Heuchler ganz unschuldig und schneidet Gesichter. Leugnen Sie nicht, es ist nicht richtig mit Ihnen! Wahrscheinlich ist Ihnen die Waldfee begegnet und hat Sie behext!"

„Zerkratzt hat sie mich, meine Herrschaften, wie sie an der Runenschrift in meinem Gesicht sehen, weil ich mir erlaubte, in Ihrem Gebiet zu übernachten, und von diesem Kampf mit überirdischen Gewalten fühle ich mich noch etwas matt. Eigentlich sollte ich mich schämen, es einzugestehen; früher war das anders, da machten mich Strapazen, lange Fußtouren immer widerstandsfähiger. Es ist für mich augenblicklich ein großer Genuß, in ihrer Mitte zu sitzen und zuzuhören; inzwischen kommt schon die gute Laune wieder. Es muß ja auch einmal Aprilwetter sein, nicht wahr, Fräulein Rose?"

„Meine ich nicht, jetzt im Herbst, wo das Wachstum nicht mehr geschädigt werden kann durch zuviel Regen oder Sonnenschein. Die düstere Nacht der Herbsttage kommt wohl erst im November, warum sie jetzt schon uns vor Augen führen?"

„Sie sind mir also auch böse, Fräulein Rose? Am Vormittag, meine Freunde, war meine Schülerin ziemlich rebellisch aufgelegt; darf sich der Lehrer das gefallen lassen, alter Herr?"

„Mich, bester Freund, lassen Sie aus dem Spiel; ich habe vergessen, was in der Zeitperiode Komment ist."

„Nun, dann muß ich mich bescheiden oder mir selbst Genugthuung schaffen. Haben Sie gar keine Angst vor mir, Fräulein Rose?"

„Nein, Herr Romberg, Sie sind zu gerecht, um mich für etwas zu bestrafen, was nach meiner Ansicht keine Strafe verdient. Kann ich Ihnen überdies eine Tasse Thee einschenken?"

„Gewiß, ich warte schon sehnsüchtig auf meine Portion, um später den herrlichen Ungarwein zu versuchen, der von vorzüglicher Güte ist."

„Wohl auch geschmuggelt, Herr Wilmsen?" fragte scherzend Wöge.

„Wahrscheinlich, wenn ich auch nicht direkt beteiligt bin. Der Zoll ist zu hoch, sodaß wir nächstens alle zum Schmuggeln greifen werden, um etwas Ordentliches zu erhalten. Dieser ist aus polnischen Klosterkellern herübergekommen und sehr alt. Die Franzosen haben tüchtig darnach gesucht und der Mühle manchen Schaden zugefügt, da man ihnen den Weinvorrat verraten hatte. Sie fanden aber den Versteck nicht und so soll es auch bleiben, nicht wahr, Karl, wenn sie mich auf dem alten Friedhof eingraben und Du ans Ruder kommst."

„Ach, Vater, daran denke nur noch lange nicht."

„Nun, wie Gott will, mir solls recht sein, wenn Du nur etwas lustiger würdest. Sitzt der Junge da, fein sittsam wie ein zimperliches Mägdlein. Wozu habe ich Dich fortgegeben? Doch nicht, um Dich und uns totzuschweigen, sondern um uns zu unterhalten. Das ist eine sakramentische Manier, das ewige Stillsein!" Der Alte fuhr sich erregt mit dem Taschentuch über das erhitzte Gesicht.

„Aber Vater, warum bringst Du mich in den Vordergrund?"

„Weil ich Dein Wesen nicht ertragen kann. Du gehörst eigentlich nicht unter Menschen, die froh und heiter sind, sondern in das Trappistenkloster!"

„So tadle doch nicht immer an mir herum, das ist doch nicht angenehm und ganz interesselos für die andern. Es bedarf einiger Anregung bei mir, um warm zu werden; so schlimm, wie Du es aber machst, ist es doch nicht. Ich kann doch meine Natur nicht gewaltsam ändern!"

„Leider, und das regt mich immer ärgerlich auf. Wenn Du nur einmal einen dummen Streich machtest! Bist doch keine alte Jungfer! Ich glaube, Junge, Du hast noch nie ein Mädchen geküßt!"

„Alle Wetter, den Vorwurf würde ich mir nicht machen lassen, junger Herr, ohne das Gegenteil zu beweisen!" rief Wöge in ungebundenster Weinlaune. „Uebrigens glaube ich, Herr Wilmsen, wird er Sie nicht zum Zeugen nehmen, wenn er die Absicht hat, es auszuführen."

Der junge Mann errötete bis an die Stirn, schwieg aber.

„Aber Bruder, was sind das für Reden! Wohin sind die Herren geraten? Ich halte diese Art der Unterhaltung in Gegenwart unserer Nichte nicht für passend, Du setzest das Kind nur in Verlegenheit."

„Na, Alte, Du bist komisch und scheinst die jungen Mädchen falsch zu beurteilen. Ein Küßchen in Ehren kann niemand wehren. Wenn ich Karl wäre, wollte ich schnell unseren Saufewind diese Wissenschaft lehren."

Romberg rückte unruhig auf seinem Stuhl hin und her und sein bleiches Gesicht färbte sich ein wenig. Wöge lachte hell auf:

„Ja, ich versuchte es auch, wenn ich das Glück hätte, der Vetter von Fräulein Rose zu sein."

„Und ich bin überzeugt, mein Herr, daß Sie diesen gewagten Scherz nicht ausführen würden; um in dieser Weise vorzugehen, gehören andere als Vetterrechte."

Ihre Augen hatten einen wunderbaren Ausdruck angenommen; einen Augenblick streiften sie Romberg, der wie traumverloren und glückstrahlend vor sich hinsah.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF

eines einfahrenden Personenzuges und wurde zermalmt. Der in der Hertelstraße wohnende Beamte war wegen eines dienstlichen Vergehens tiefsinnig geworden.

In der Nähe des Wasserfalles auf **Klotzscher** Staatsforstrevier wurde am Sonntag vormittag der Kaiserl. Telegraphen-Inspektor Otto Felix Grohnert als Leiche aufgefunden. Er hatte sich am Sonnabend abend von den Seinen in Dresden entfernt und durch einen Schuß in den Kopf getötet. Der unglückliche Beamte, der schon früher in psychiatischer Behandlung war, beging die Tat in schwerer geistiger Depression.

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich am Sonntag früh gegen 1/4 4 Uhr in der an der Langenstraße in **Cebnitz** gelegenen Zweiganstalt des Elektrizitätswerkes von Josef Weicht ereignet. Der Monteur Bergmann aus Dresden, der erst seit kurzer Zeit im genannten Werke beschäftigt ist, kam mit seinen Kleidern der Transmission zu nahe, die den Mann erfaßte und ihn mehrere Male herumschleuderte. Dem Unglücklichen wurden beide Beine und ein Arm buchstäblich abgerissen, doch konnte er noch lebend dem Krankenhause zugeführt werden. Dort gab er bald seinen Geist auf. Der 29jährige Mann hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

Ein 29jähriger Schlosser aus Schkeuditz, der in **Leipzig** Hochzeit feiern wollte, wurde mitsamt seiner jungen Frau gleich nach der standesamtlichen Trauung wegen Bigamie verhaftet, weil sich herausstellte, daß die Frau bereits verheiratet war.

Ein schwerer Unglücksfall, den die Unsitte der Kinder, sich an fahrende Wagen anzuhängen, herbeigeführt hat, geschah in **Langengrassau,** als ein elfjähriger Junge auf den Wagen des Maschinenbauers Kaiser stieg, der im Trabe nach dem Bahnhofe fuhr. Als er jedoch keinen Halt fand, fiel der Knabe vom Wagen herab, ein Hinterrad ging ihm über den Kopf, und er war sofort tot.

In einer Polizeizelle des Rathauses in **Weißenfels** erhängte sich ein 78jähriger Privatier aus Weißenfels, der sich an Kindern vergangen hatte und deshalb verhaftet worden war. Der Selbstmörder hatte seinen Kopf durch das Aermelloch seiner Weste gesteckt und diese selbst an eine Krampe gehängt.

Nach dem gegenwärtigen Stande der Beratungen über Einführung der Elektrizität im Bezirk **Marienberg** neigt man der Errichtung einer großen elektrischen Ueberlandzentrale im Freiberger Bezirke unter gleichzeitiger Mitübernahme des Gemeindeelektrizitätswerkes zu Drehbach zu. Das Projekt ist bereits jetzt gedacht in einer Ausdehnung auf 104 Orte der amtshauptmannschaftlichen Bezirke Marienberg, Freiberg, Flöha und Dippoldiswalde, wozu noch etwa 28 weitere Orte des Marienberger Bezirks hinzukommen. Außerdem hat eine Reihe von Städten, die innerhalb der genannten Bezirke liegen, ihre Absicht kundgegeben, ebenfalls Strom aus dem geplanten Ueberlandwerke zu beziehen. Es handelt sich um eine Anlage von 3—4 Millionen Mk.

Nach Unterschlagungen von 30000 Mk. brannte der 25 Jahre alte, als Chemnitz gebürtige Postassistent Hermann Max Goltzsche aus **Olbernhau** in Sachsen durch. Jetzt glaubt die Braunschweiger Kriminalpolizei dem Flüchtigen, der schon seit dem 17. März d. J. gesucht wird, auf die Spur gekommen zu sein. Ihr hat ein Kraftwagenführer mitgeteilt, daß er in der Zeit vom 8. November bis vorigen Mittwoch mit zwei Herren große Automobilfahrten nach Elberfeld, Aachen, Düsseldorf, Magdeburg, Berlin, Straßburg im Elsaß, Schneidemühl, Danzig und Elbing gemacht habe. Einer dieser Herren nannte sich Baron Max von Goltzsche. Dieser „Baron" soll der verfolgte Postdefraudant sein. Der „Baron" trennte sich am vorigen Donnerstag in Magdeburg von seinem Begleiter und fuhr gegen 6 Uhr nachmittags in einem Abteil 2. Klasse mit der Eisenbahn von Magdeburg nach Berlin, um dort ein Mädchen, das mit Vornamen Lilly heißt, aufzusuchen. Weiteres ist nicht bekannt.

Eine in ihrer Art seltene Feier fand in der Pauluskirche in **Plauen i. V.** statt, indem der Soldat Adolf Lindner der 4. Kompagnie des 134. Regiments die heilige Taufe empfing. Lindner, der aus Reichenbrand bei Chemnitz stammt und Handschuhstricker ist, war — anscheinend durch ein Versehen seines Großvaters — nicht getauft worden, was sich erst beim Eintritt des jungen Mannes zum Militär herausstellte. Der Taufe wohnten Hauptmann Schmidt und 2 Serganten als Taufzeugen sowie Rekruten, Kameraden Lindners, bei. Hauptmann Schmidt schenkte dem Täufling eine Uhr.

Kurze Chronik.

Verhaftung der Defraudanten der Deutschen Bank. Die Polizei in Lille verhaftete vorgestern abend die beiden deutschen Bankbeamten Krause und Giese, die vor kurzem der Deutschen Bank 73500 Mark entwendet hatten. Nachdem sie sich in England und Belgien aufgehalten hatten, waren sie vor fünf Tagen nach Lille gekommen und haben hier unter falschem Namen Wohnung genommen. Sie begingen die Unklugheit, an ihnen bekannte Damen in Deutschland mit Angabe ihrer Adressen zu

Berücksichtigt
bei Euren Weihnachtseinkäufen
die Inserenten
des
Wilsdruffer Wochenblattes.

schreiben. Die Berliner Staatsanwaltschaft wandte sich telegraphisch an diejenige von Lille, welche die beiden Defraudanten verhaften ließ. Krause und Giese hatten nur 575 Franks bei sich. Beide sind geständig.

Drei Arbeiter erstickt. Die „Schlesische Zeitung" meldet aus Striegau: Auf dem Dominium Lederose erstickten durch Kohlengase drei junge galizische Arbeiter, die gemeinsam eine Stube des Gesindehauses bewohnten.

Verhaftete Diebesbande. Auf Dampfern, die in Bremerhaven ihre Landungen einnahmen oder löschten, wurden seit Jahren planmäßige Diebstähle verübt. Die Polizei ist nunmehr den Tätern auf die Spur gekommen; so hat sie auch den Dieb, der im vorigen Jahre in Leipzig Zobelfelle im Werte von etwa 70000 Mark stahl, dingfest gemacht. Es sind bereits zehn Personen verhaftet, die einer wohlorganisierten Diebesbande von Ladearbeitern angehören. Die Polizei hat auch ein großes Diebesnest ausgenommen, in welchem wertvolle Garderobe- und sonstige Kleidungsstücke sowie verschiedene andere Gegenstände gefunden wurden. Der Wert der gestohlenen Sachen läßt sich zurzeit noch nicht feststellen, geht aber in die Tausende. Die Untersuchung veranlaßt immer neue Verhaftungen, mehrere der Diebe haben bereits ein Geständnis abgelegt.

Das Quirinusbad in Aachen ein Raub der Flammen. Das Quirinusbad in Aachen, das auch einen Hotelbetrieb hatte, ist gestern durch ein Großfeuer zerstört worden. Zwei Kellner verbrannten im Dachgeschoß, fünf Hotelgäste und Angestellte erlitten schwere Brandwunden. Zwei vom Feuer bedrohte weibliche Angestellte sind durch die Feuerwehr gerettet worden.

Margarineerkrankungen. In Brakel bei Dortmund ist eine Frau infolge Genusses von Backamargarine unter schweren Vergiftungssymptomen erkrankt, in Löttringhausen erkrankten zwei Familien ebenfalls nach dem Genuß von Backamargarine.

Ueber die Wetterkatastrophe in Südeuropa wird dem „Berl. Lok.-Anz." noch gemeldet: Die Bahnstrecke zwischen Monte Carlo und Roquebrunne ist von einem Erdrutsch bedroht. Der oberhalb des Bahndammes dahinführende Weg ist auf über fünfzig Meter Länge unterspült und hat sich gesenkt. Da der Regen anhält, sinken die Erdmassen immer weiter und bedrohen die Bahnlinie. Die Züge verkehren bereits mit verminderter Geschwindigkeit. Mentone ist ohne Trinkwasser. Die Unwetterkatastrophe hat die Röhrenleitung außer Betrieb gesetzt. — Aus Lugano kommt die Nachricht, daß im ganzen Industriegebiet von Varese, Delarate und Bergamo die Textilfabriken durch Hochwasser, das bis in die Maschinenräume dringt, zur Einstellung des Betriebes gezwungen sind. 8000 Arbeiter und Arbeiterinnen sind auf Wochen hinaus ohne Arbeit; viele Kraftanlagen sind ganz zerstört. Die Bevölkerung ist in Bestürzung und trostlos.

Explosion eines Hochofens. Nach einer Meldung aus Charleroi ereignete sich nachts in den Hochöfen von Thu-le-Château eine schwere Explosion. Mit furchtbarem Getöse sprang einer der Hochöfen, so daß sich die glühende Eisenmasse nach allen Seiten ergoß. Ein Maschinist war auf der Stelle tot. Drei Werkarbeiter mußten mit entsetzlichen Brandwunden ins Hospital geschafft werden, wo sie hoffnungslos darniederliegen.

Verfehlungen eines polnischen Pfarrers. Aus Ostrolenka flüchtete der polnische Pfarrer Kowalski mit seiner Wirtschafterin. Kowalski hat seit Jahren Sittlichkeitsverbrechen mit Schulkindern verübt.

Die Opfer der Cholera in Rußland. Nach amtlicher russischer Mitteilung sind seit Beginn der Choleraepidemie in Rußland 216034 Erkrankungen und 100918 Todesfälle vorgekommen.

Die Cholera auf Madeira. Aus Funchal wird gemeldet: Nach amtlicher Mitteilung wurden bis Montag 422 Cholerafälle festgestellt, von denen 136 tödlich verlaufen sind.

Ein Dampfer auf Grund geraten. Aus New-York wird gemeldet: Der Dampfer „Olympia" ist an der Küste des Prinz William-Sundes (Alaska) auf Grund geraten. Die See ist stürmisch. Nach einer drahtlosen Meldung des Schiffes wird es an den Klippen hin- und hergeworfen. Die an Bord befindliche Besatzung, insgesamt 106 Personen, darunter 52 Passagiere, ist gerettet worden.

Ueber ein durch einen Automobilomnibus herbeigeführtes schweres Unglück wird aus London berichtet: In der vornehmen Regentstreet in London fuhr bei dem Bemühen, einem Privatautomobil auszuweichen, ein Autobus auf den Bürgersteig, verletzte drei Personen tödlich und zertrümmerte zwei große Schaufenster.

Amtlicher Bericht

über die am Freitag, den 2. Dezember 1910, nachmittags 1/2 5 Uhr stattgefundene

Sitzung des Schulvorstandes

zu Wilsdruff.

Vorsitzender: Der unterzeichnete Bürgermeister.

1. Kenntnis nimmt man von dem Verzeichnis der Privatstunden, die durch Herren des Lehrerkollegiums im vierten Vierteljahr erteilt werden.

2. Das Gesuch des Vereins für Naturkunde um Bereitstellung eines Zimmers für die Unterbringung der Heimatsammlung in der neuen Schule muß wegen Mangels eines verfügbaren Raumes für derartige Zwecke abgelehnt werden.

3. Kenntnis nimmt man davon, daß die Schulkassenrechnung fürs Jahr 1909 durch die Königliche Bezirksschulinspektion für richtig gesprochen worden ist.

4. Nach nochmaliger Aussprache über den seiner Zeit gestellten Antrag des Herrn Stadtrat Bretschneider auf

Bei Sonnenuntergang.

Littauischer Roman von M. von Wehren.

38] (Nachdruck verboten.)

„Nun, das ist eine eigentümliche Auffassung von Dir, Rose", fuhr erregt der junge Wilmsen auf, und seine Stimme klang beleidigt. „Das ist doch von Dir eine Schroffheit, an die mich Deine Schwestern nicht gewöhnt haben. Bin ich Dir so gleichgültig und unangenehm?"

„Sprich nicht so unklug, Karl, das nimmt der Sache das scherzhafte Gepräge, was Onkel doch nur bezweckt hat. Du hast mich selbst als Kind nicht an dergleichen Liebkosungen gewöhnt, und jetzt habe ich die Kinderschuhe doch wohl abgelegt."

„Jawohl, Rosel, Du wirst in acht Tagen siebzehn Jahre alt", fuhr die Tante dazwischen.

„Na, eben deshalb", brummte der Onkel, „da heiraten bei uns Littauern schon die meisten Dirnen."

„In Berlin auch", rief Wöge dazwischen, „wenn sie nicht häßlich wie die Nacht oder arm wie die Kirchenmäuse sind."

„Siehst Du, Sausewind", wandte sich der alte Herr an seine Nichte, das angeregte Thema mit merkwürdiger Zähigkeit verfolgend. „Willst Du denn nie heiraten und ohne einen Mann zu küssen ins Grab steigen, Kleine?"

„Das sind Herzensfragen, einziger Oheim, die kann ich Dir jetzt beim besten Willen nicht beantworten; wirst darauf wohl noch etwas warten müssen. Du erhältst aber jetzt schon einen innigen Kuß von Deiner Nichte, mein allerbester alter Ohm! Höre aber nun auch auf, Deinen Sausewind zu ärgern, sonst gehe ich fort und lasse Dich allein." Dabei bog sie sich über die Sofaecke und legte ihr Köpfchen an des Onkels Wange, während ihre Lippen seine Stirn berührten.

„Da, nun geht sie mir aus dem Garn, die Schmeichelkatze", brummte der alte Herr; „wenn ich aber Karl wäre, wüßte ich wohl, was ich thät — so behandeln ließe ich mich nicht."

„Das wird er auch, lieber Onkel, nur mußt Du ihn nicht immer bevormunden wollen; nicht wahr, Vetter? Wir wissen, wie wir miteinander dran sind, es bedarf keiner Schaustellung von Zärtlichkeiten. Ich bin fest überzeugt, Du wirst mich nie verlassen, mir stets ein treuer Beschützer sein."

„Ja, das werde ich, Rösel, ich könnte garnicht anders."

„Nun aber ist's genug des Streites um Kleinigkeiten; ich lasse die Herren allein und will das neue Lied probieren, Karl, das Du mir aus G. mitgebracht hast."

„Das ist ein guter Gedanke, Kind!" rief der alte Herr, „nur lustig muß es sein, sonst kann ich es nicht brauchen."

„Ja, singe, Töchterchen", sekundierte auch die Tante, „ich habe Dich lange nicht gehört."

Herr Wöge eilte ins gute Zimmer und öffnete das Klavier, in damaliger Zeit ein seltenes Stück auf dem Lande, da die meisten Familien sich mit der Guitarre begnügten. Romberg blieb stumm auf seinem Platz sitzen und zeigte durch nichts, daß er Anteil an der Sache nahm.

„Sie wünschen wohl keinen Gesang, Herr Georg?" fragte Rose, sich mit schelmischem Lächeln zu ihm niederbeugend. „Leider kann ich nicht mehr davon, Sie müssen sich nun schon diesen unliebsamen Genuß gefallen lassen. — Kein Wort, also stummer Widerspruch. Ach, sind Sie böse? — — Bitte, ohne Beleuchtung, Herr Wöge, ich kann das Lied auswendig und singe am liebsten ohne Licht."

„Ganz wie die Nachtigall, Fräulein Rose, die im Dunkeln am schönsten singen soll."

„Ironie oder nicht: sehr liebenswürdige Schmeichelei, mein Herr. Ich glaube entschieden das erstere und kann Ihnen leider auf diesem Gebiete nicht nachfolgen."

„Sie mißverstehen mich, mein Fräulein."

„Durchaus nicht; bis jetzt haben Sie noch kein Urteil, ob ich wie ein Spatz oder wie eine Nachtigall singe."

„Da irren Sie sich, Fräulein, denken Sie nur an den ersten Abend."

„Ach, das sind drei Monate her! Sollte Ihre Erinnerung an Unbedeutendes so sicher sein?" Und ohne eine Antwort abzuwarten, ging sie mit einem leichten Knix ins andere Zimmer, dessen Thür offen stand.

„Sehen Sie, lieber Freund, da haben Sie die Bescherung, was fangen Sie mit der kleinen Wetterhexe an? Da werde einer klug aus den Weibern! Morgens Thränen wie ein Gießbach, stürmisch wild, abends klarer Himmel mit erwärmendem Sonnenschein."

Romberg erhob sich, ging einige Male in dem großen Raum auf und nieder und trat dann in die tiefe Fensternische, deren Vorhänge ihn völlig verdeckten.

„Das bezahlst Du mir, mein kleiner Liebling, wenn ich Dich erst für immer bei mir habe. Dann sollen meine Küsse Dir zeigen, wie ich Dich liebe, mein einziger Herzensschatz! Herr, erbarme dich über mich, über sie und unsere Liebe! Hilf uns, laß uns nicht untergehen!"

Aus dem Nebenzimmer tönte es sanft und leise, die Stimme wie eine Glocke klar und rein:

Und du fragst noch, ob ich dich liebe?
Und ich lieb dich doch ganz allein,
Hab' dich gesehen und muß dich lieben,
Sag', wie kann es denn wohl anders sein?
Und du fragst mich, woran ich denke?
Und ich denk nur an dich allein,
Denn wo das Herz spricht, sind die Gedanken,
Und wie kann es denn wohl anders sein?

Bei dem zweiten Vers brach sich die Stimme mächtig Bahn, überzeugend, mit tiefem Gefühl; dann wurde sie leise, klagend, wie von Thränen erstickt.

Und du fragst mich, warum ich weine?
Weine ich doch über mich so sehr,
Hab' dich gesehen und muß dich lassen
Und ich wünscht wohl, daß es anders wär.

„Aber, mein Sohn, wie kannst Du Deiner Cousine ein so trübseliges Lied mitbringen? Es ist ja das reine Jammergezirpe und macht einen ganz traurig." (Forts. folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF

Erhöhung des Schulgeldes für die Fachklassen der Fortbildungsschule beschließt man im Einverständnis des Herrn Antragstellers, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen.

5. Nachdem man von dem Antrag des Herrn Stadtrat Bretschneider auf Einführung einer einjährigen erhöhten Fortbildungsschule Kenntnis genommen hat, beschließt man heute, in Erwägung zu ziehen, ob sich hierorts nicht eine solche mit einjährigen allgemeinen Kursus einführen lasse.

Im weiteren Verlauf regt Herr Schuldirektor Thomas auf Grund einer Ministerialverordnung an, in Erwägung zu ziehen, inwieweit sich in hiesiger Stadt die Errichtung eine Gewerbeschule etwa durchführen lasse.

6. Kenntnis nimmt man, daß Herr Baumeister Gräfe in Dresden um Rückzahlung seiner Kaution gebeten hat, der nach Aussage der Herren Architekten Geb. über Kießling Bedenken nicht entgegenstehen.

7. Herr Kantor Hientzsch beabsichtigt Aufführung eines Kinderkonzertes, man heißt dies gut.

Der Schulvorstand.
Bürgermeister Kahlenberger,
Vorsitzender.

Rätsel-Ecke.

Ergänzungsrätsel.

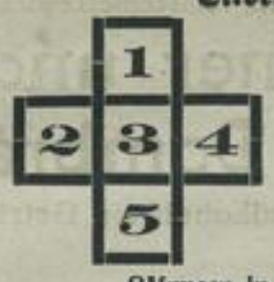
Magnet .....
Wahn .....
Morgen .....
Haus .....
Maul .....
Hof .....
Pech .....

An jedes der obenstehenden Wörter ist ein anderes dazu passendes Wort zu setzen. Die Anfangsbuchstaben der hinzugefügten Wörter bezeichnen ein Geschenk des Winters.

Rätsel.

Wer — ist hier, ein junger Mann.
Wie — ist er, man sieht es ihm an.
Ei — von jenen, die ich such' aus
Die — zu sein im Warenhaus.

Silbendiamant.



1—2 vielverfolgtes Tier.
2—3—4 politische Würde.
3—5 Befestigungsmittel.
4 Oeffnung.
1—5 Naturereignis.
3—2 Teil des Kopfes.
2—5 Teil des Schiffes.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Bilderrätsel: Organischer Fehler.

Gruppenrätsel:
Wem ewig jung das Herz verblieben,
Dem ist das Leben ewig jung!
Am Morgen: Streiterlust und Lieben,
Am Abend — die Erinnerung.

Delphischer Spruch: Wanderer, anderer.

Marktberichte.

Dresdner Produktenbörse am 12. Dezember 1910.

Wetter: Heiter. Stimmung: Ruhig. Preise in Mark. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer —,—, brauner, alter (74—78 Kilo) —,—, do. neuer (75—78 Kilo) 188—194, do. feuchter (73—74 Kilo) 182—185, russischer rot 214—224, do. russischer weiß —,—, Kansas —,—, Argentinier 218—221, Australischer —,—, Manitoba 224—232. Roggen, sächsischer alter (70—73 Kilo) —,—, do. neuer (70 bis 73 Kilo) 143—149, do. feuchter (68—69 Kilo) 137—140, preußischer 150—154, russischer 160—162. Gerste, sächsische 165—180, schlesische 185—200, Posener 175—190, böhmische 205—220, Futtergerste 122 bis 130. Hafer, sächsischer 152—157, do neuer —,—, beregneter 140—151, schlesischer 153—159, russischer loco 153—158. Mais, Cinquantine 168—175, alter —,—, Rundmais, gelb 138—141, amerik. Mixed-Mais —,—, Laplata gelb 138—141, do. neu feucht —,—. Erbsen 160—180. Wicken 168—180. Buchweizen, inländischer 180 bis 185, do. fremder 180—185. Oelsaaten, Winterraps, scharf trocken —,—, do. trocken —,—, do. feucht —,—. Leinsaat, feine 370—380, mittlere 350—365, Laplata 370—375, Bombay 405. Rüböl raffiniert 63. Rapskuchen (Dresdner Marken) lange 11,50, runde —,—. Leinkuchen (Dresdner Marken) I 19,50, II 19,00. Malz 28,00—32,00. Weizenmehle (Dresdner Marken): Kaiserauszug 35,00—35,50, Grießerauszug 34,00—34,50, Semmelmehl 32,50—33,00, Bäckermundmehl 31,00—31,50, Grießlermundmehl 23,00—24,00, Pohlmehl 17,50 bis 19,00. Roggenmehle (Dresdner Marken): Nr. 0 24,00—24,50, Nr. 0/1 23,00—23,50, Nr. 1 22,00—22,50, Nr. 2 19,50—20,50, Nr. 3 15,50 bis 16,50, Futtermehl 13,40—13,80. Weizenkleie (Dresdner Marken) grobe 9,80—10,00, feine 9,00—9,40. Roggenkleie (Dresdner Marken) 11,00—11,20.

Marktpreise am 9. Dezember: Kartoffeln 50 Kilogramm 3,— bis 3,50, Heu im Gebund 50 Kilogramm 3,40—3,70, Roggenstroh (Flegeldrusch) Schock 34,00 bis 36,00.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 12. Dezember 1910.

Auftrieb: 247 Ochsen, 211 Kalben und Kühe, 232 Bullen, 199 Kälber, 775 Schafe und 2052 Schweine, zusammen 3716 Stück. Die Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht waren in Mark nachstehend verzeichnet: Ochsen: 1. a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 45—48 resp. 85—86, b) Oesterreicher desgleichen 48—52 resp. 86—90, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 40—44 resp. 77—82, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—39 resp. 72—76 und 4. gering genährte jeden Alters 30—34 resp. 64—71. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 43—46 resp. 75—78, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 39—42 resp. 71—74, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 35—38 resp. 66—70, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 29—34 resp. 60—65 und 5. gering genährte Kühe und Kalben 25—28 resp. 54—59. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—48 resp. 77—81, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—44 resp. 71—76 und 3. gering genährte 35—39 resp. 66—70. Kälber: 1. feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 54—57 resp. 84—87, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 49—53 resp. 79—83 und 3. geringe Saugkälber 44—48 resp. 74—78. Schafe: 1. Mastlämmer 45—47 resp. 88—90, 2. jüngere Masthammel 42—44 resp. 83—86 und 3. ältere Masthammel 36—41 resp. 72—82 und 4. mäßig ernährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 30—33 resp. 65—70. Schweine: 1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 51—53 resp. 67—69, b) Fettschweine 53 bis 54 resp. 69—70, 2. fleischige 48—50 resp. 64—66 und 3. gering entwickelte, sowie Sauen 45—47 resp. 61—63. Unter dem Auftrieb befinden sich 18 Rinder und — Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft. Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, desgleichen in Kälbern durchweg sehr langsam, in Schafen und Schweinen langsam. Unverkauft sind stehen geblieben 4 Ochsen und Stiere, 5 Bullen, 40 Schafe und 14 Schweine.

Inserate für die nächste Freitags-Nummer bitten wir rechtzeitig aufzugeben!

Vorteilhafte Angebote für Weihnachts-Einkäufe sind in sämtlichen Abteilungen in überaus reicher Fülle vertreten und bürgt der gute Ruf der Firma für durchaus solide Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

Modewarenhaus Robert Bernhardt Dresden, am Postplatz.
Proben werden bereitwilligst gesandt.
Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Haupt-Katalog 1910/11 gibt für **Weihnachts-Einkäufe** Gelegenheit, sich vorher zu orientieren. Kostenlose Zusendung des Kataloges steht zu Diensten und bitte ich, dieselbe unter Angabe der Adresse zu verlangen.

Ernst Lehmann, Meißen
— Fleischergasse — — Fernsprecher 550 —
empfehlenswerte Bezugsquelle für alle
Weihnachts-Backartikel
als:
Zucker gem. I bei 25 Pfd. a 20 ₰, bei 50 Pfd. a 19½ ₰, i. Sack a 19½ ₰.
Lompen ff. bei 25 Pfd. a 24 ₰, bei 50 Pfd. a 23½ ₰, i. Sack a 22½ ₰.
Rosinen Pfd. 55, 40, 50, 55, 60 ₰ | **Mandeln** süß Pfd. 100, 110, 115, 125 ₰
Sultanien Pfd. 45, 55, 60, 70, 80 ₰ | **Mandeln** bitter Pfd. 112, 125 ₰
sowie alle
Backgewürze, Christbaum-Konfekte und -Kerzen. Rum, Arrak, Kognak, Punsch-Essenzen, Liköre
in reichster Auswahl.

Rum	1/1 Flasche	7,—	5,—	4,50	3,50	3,—	2,50	2,— Mk.
	1/2 Flasche	3,50	2,50	2,25	1,75	1,50	1,25	1,— Mk.
Kognak	1/1 Flasche	4,—	3,50	3,—	2,50	2,—	1,75	
	1/2 Flasche	2,—	1,75	1,50	1,25	1,—	—,90	
Arrak	1/1 Flasche	6,—	5,—	4,—	3,—			
	1/2 Flasche	3,—	2,50	2,—	1,50			

Preislisten gratis. **Preislisten gratis.**
Bitte um Beachtung meiner im Schaufenster ausgelegten Waren.

Doppelflinten, Kal. 16	von	22.25	Mk. an
Gartenbüchsflinten	„	15.—	„ „
Drillinge, Kal. 16, 9, 3	„	39.—	„ „
Scheibenbüchsen	„	34.50	„ „
Gartenteschings	„	4.50	„ „
Luftgewehre	„	3.20	„ „
Revolver, 6schüssig	„	3.20	„ „
Pistolen	„	1.05	„ „

bis zu den feinsten Ausführungen
Deutsche Waffenfabrik [illegible]ank, Berlin SW 48.

Jetzt ist die Zeit zur **Weihnachts-Hausbäckerei!**
Man versuche
Dr. Oetker's Spekulatius.
250 g Butter, 250 g Zucker, 2 Eier werden gerührt, 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver** gemischt, gesiebt und in obige Masse gearbeitet. Der Teig muss so fest sein, dass er sich auf einem Backbrette messerrückendick auseinanderwellen lässt. Man sticht den Teig mit kleinen Blechformen aus und bäckt auf einem gebutterten Blech knusperig. Es empfiehlt sich, das Gebäck in Blechdosen aufzubewahren, damit es längere Zeit knusperig bleibt.

Bernh. Kayser Färberei u. chem. Wäscherei
Fernspr. 463 **Meissen** Fernspr. 463
Hahnemannsplatz 16 u. Marktgasse 13
empfiehlt sich zum Färben und Reinigen aller
Damen- und Herrengarderoben.

Preiswerte Pension in Meißen
finden **Schüler** (Realschüler, Realgymnasiasten) mit Familienanschluß und ständiger Ueberwachung der Arbeiten bei
Lehrer Walther Dix,
Meißen, Talstraße 93, II.

:: Fernsprecher Nr. 50. ::

Aktien-Bierbrauerei Meissner Felsenkeller in Meissen

empfiehlt ihre nur aus feinsten Rohmaterialien erzeugten, reinschmeckenden und daher sehr bekömmlichen

Einfach-, Lager-, Pilsner und Bayr. Biere.

Alkoholarm, stark kohlensäurehaltig, daher sehr erfrischend.

Meissner Dombräu.

Aerztlich empfohlen für Blutarme und Renkonvaleszenten.

Bester Ersatz für sog. alkoholfreie Getränke.

:: Fernsprecher Nr. 50. ::

Wer in den nächsten Tagen

nach Wilsdruff

kommt, versäume nicht, in die Expedition des Wochenblatt für Wilsdruff, Zellaerstrasse 29, zu gehen und sich dort die neuesten Muster von

Weihnachts- u. Neujahrs-Glückwunsch-Karten

vorlegen zu lassen.

Sie finden diese Karten in reicher Auswahl bei billigstem Preise, und eignen sich dieselben sehr gut als Weihnachtsgeschenk.

Hochachtungsvoll

Arthur Zschunke, Buchdruckerei.

Wallnüsse

feinste französische, Südtiroler und Rumänier

Haselnüsse

beste runde italienische

empfiehlt billigst

Theodor Goerne

vorm. Th. Ritthausen.

Das schönste und sinnigste Geschenk

und für jeden Geldbeutel passend, finden Sie bei

Blumen-Hesse Dresden,

Scheffelstraße 10|12.

Ich offeriere Ihnen als Festgeschenke geeignet:

Straußfedern, ein immer begehrter Artikel, 1/2 m lang, je nach Qualität 3, 4, 6 Mk, länger 8–48 Mk.
Boas und Stolen von Strauß- oder Marabufedern, 5, 6, 850, 11, 14, 17, 21–120 Mk.
Ballblumen, volle Garnitur, von 60 Pfg. bis 4 Mk.
Blumen- und Frucht-Körbchen von 2–10 Mk.
Blumensträuße in natürlichster Nachahmung von 50 Pfg. an.
Biedermeierbäumchen von 30 Pfg. an.
Kirsch-, Aepfel-, Pfirsichbäumchen, Stück 1 Mk.
Prachtvolle Herbstlaubsträuße, St. 1, 2, 3 Mk.
Fächerpalmen, Stück 50 Pfg., 1, 2, 3, Mk.
Arekapalmen, Stück 1, 2, 3 Mk.
Spiegelranken von buntem Weinlaub, Stück 1, 2, 3 Mk.
Makartsträuße von 50 Pfg. an.
Kleine Christbäume, Stück 10, 20, 25 Pfg.

Ferner:

Christbaummoos, Bund 15 Pfg.
Blumenpapier, 24 Bogen 20 Pfg., 240 Bogen 1.50 Mk.
Kreppapier, Rolle 5 Pfg.
Papier, Wachs- u. andere Kranzblumen, Gold- und Silberkränze, Beeren, Früchte, Pilze, Zapfen, Bänder, Blumentopfmanschetten, Blumenausschläge, Puppenstuhlenstöckchen, Puppen-Straußfedern usw. 4214

Zigarren

noch **vor** der Steuer eingekauft, Qualitäten in 1/1, 1/2 und 1/4 Packung **jeder Preislage** empfiehlt 910

Hugo Busch.

Glas-

Christbaumschmuck

Puppenköpfe
Spiegel
Photographie-Rahmen

empfiehlt 915

Wilhelm Hombsch, Rosenstr. 89

Sehr geehrter Herr!

Ich habe von Ihrer Rino-Salbe 3 Dosen mit gutem Erfolg verbraucht. Für mein krankes Bein habe ich schon so verschiedene Mittel angewandt, aber alles hat mir nicht so gut gefallen, als Ihre vorzügliche Salbe.

Hochachtungsvoll
F. Sommer.

Berlin, d. 11./1. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. 4110 Ö

Rester

u. zurückgesetzte Koupons von Herren- und Knaben-Anzugstoffen in allen Längen enorm billig! Verlangen Sie durch Postkarte sofort Restermuster.

Tuchfabrik **Lehmann & Assmy.**
Spremberg, Postfach 59. 455

Von Freitag, den 16. ds. Mts. ab, stelle wieder eine große Auswahl **vorzüglicher**

Milchkühe

beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg. **Emil Kästner.**
Telephon Amt Deuben-Potschappel Nr. 36.

Weihnachts-Ausstellung

Paul Schmidt, Wilsdruff,

Dresdner Strasse 94 **Ecke Rosen-Strasse.**

Größte Auswahl in

Spielwaren — Puppen u. sämtl. Puppenteilen

in Erzgeb., Nürnberger und Sonneberger Fabrikaten.

Neueste Gesellschafts- u. Beschäftigungs-Spiele

Puppenwagen, Sportwagen, Rodel- und Kinderschlitten, Schlittschuhe, Wasch- und Wringmaschinen, Butter-, Tafel- und Familien Wagen.

Haus- und Küchengeräte.

Festgeschenke jeder Art

bis zu hochfeiner Ausführung.

Neuheit!

Meißner Tonkochgeschirr, feuerfest,

ferner: 820

die beliebten Grossmannschen Familien-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen.

Gänzlicher Ausverkauf

in **Herren- u. Knabenhüten,** desgleichen **Mützen**

wegen Aufgabe dieser Artikel zu Fabrikpreisen.

Otto Reinhardt, Hutmachermstr.
Dresdner Strasse 97. 783

Selbstgefertigte

ff. Pfefferkuchen

in verschiedenen Preislagen empfiehlt billigst

Ernst Böhm
Bäckermeister 588
Wilsdruff, Dresdner Straße 96

Zu Weihnachtsgeschenken:

ff. singende Kanarien-Hähne
8-3 **Freibergerstraße 1, I.**

Ein wirklicher und idealer Magenlikör ist und bleibt
Drogist B. Knauth's 2453
Magen-Inspektor
(ges. geschützt u. präm. Gold. Med.) von köstlichem Geschmack und untrüglicher Wirkung, als

Appetit kräftig anregend, Verdauung fördernd und den Körper erwärmend;

a. nur edelstem Material u. mit Zusatz v.

40 % Pepsinwein

fachmännisch zubereitet.

Originalfl. v. ca. 1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Liter zu Mk 060, 1,25, 2,— u. 3,75, sowie in Korbflaschen v. 5 u. 10 Liter.

Alleinvertrieb auch an Wiederverkäufer für Wilsdruff u. Umg. bei **Berthold Wilhelm,** vorm. Bruno Gerlach.

Im Ausschank in Gastwirtschaften.

Vorzügliches

Weihnachtsgeschenk.

Nähmaschinen
(System Singer)
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Separatoren

Nur bestes Fabrikat!

Alle Reparaturen in obigen Maschinen sowie alle Vernickelungen liefert prompt und billig

Fahrradhaus Arthur Fuchs,

Wilsdruff, am Markt.

Telephon 77. Telephon 77.

Taschenlampen und Feuerzeugen.